



## Protokoll Nr. 53

über die 53. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Hittisau am Dienstag, den 16.07.2019 um 20:00 Uhr im Gemeindehaus Hittisau, 1. Obergeschoss, Sitzung 1.

### Anwesende:

Gemeindevertreter:	Gerhard	Beer, Bgm
	Dipl. Ing. Markus	Schwärzler
	Dieter	Nußbaumer
	Norbert	Fink
	Klaus	Schwarz
	Dietmar	Bechter
	Georg	Bals
	Mag. Michael	Bartenstein
	Manfred	Felder
	Dipl.Inf. (FH) Dominik	Bartenstein
	Kurt	Hagspiel
	Brigitte	Nenning, BEd
	Ida Maria	Bals
	Manfred	Feuerstein
	Christian	Obrist

### Entschuldigt:

Anton	Gerbis, Vize Bgm.
Markus	Beer
Christoph	Feurstein

### Ersatz:

Dietmar	Nussbaumer
Marion	Maier

### TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls Nr. 52
3. Wohn- und Geschäftshaus Platz 199
  - Projektvorstellung durch den Investor
  - Gestaltungsbeirat – Stellungnahme
4. Doris Hager-Hämmerle: Vorstellung der Nationalrätin aus Hittisau
5. Schulerhalterverband - Grundsatzdiskussion
  - Grundabtausch mit der Gemeinde
  - Sonderwidmung für Teile der Schulsportanlage
  - Unterkellerung des Gemeinschaftshauses
6. Berichte
7. Allfälliges

### **1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende Bürgermeister Gerhard Beer eröffnet um 20.00 Uhr die 53. öffentliche Gemeindevertretungssitzung, begrüßt alle Anwesenden. Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Einladung der GemeindevertreterInnen und die Beschlussfähigkeit fest.

### **2. Genehmigung des Protokolls Nr. 52**

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

### **3. Wohn- und Geschäftshaus Platz 199 - Projektvorstellung durch den Investor**

Bgm. Gerhard Beer erläutert den gesamten Verlauf der Studie „Wohn- und Geschäftshaus Graninger, Platz 199“. Käufer Reinhard Götze präsentierte gemeinsam mit Gabriel Albrecht, dem Gestaltungsbeirat sowie dem Bauausschuss den Projektentwurf. Anschließend wurde dieses Projekt im Gemeindevorstand besprochen.

Gerhard Beer bittet die GV und die anwesenden Anrainer gemeinsam mit dem Gestaltungsbeirat Elmar Ludescher das Grundstück und das Bestandsgebäude vor Ort zu besichtigen. Elmar Ludescher vom Gestaltungsbeirat berichtet über die erfolgten Diskussionen mit dem Projektwerber und im Bauausschuss. Anhand der Pläne erläutert er die Grundrisse des Gebäudes, welche bei beiden Varianten dieselben bleiben. Zusätzlich informiert er die GV über die Abstandsflächen des Gebäudes per Lageplan.

Zurück im Sitzungssaal bittet Bürgermeister Beer Herrn Reinhard Götze und Dipl. Ing. Gabriel Albrecht das Projekt „Platz 199“ anhand des mitgebrachten Modells zu erläutern. Reinhard Götze informiert die GV, dass die große Kubatur des Gebäudes sowie die bestehenden Mietverträge insgesamt eine Herausforderung darstellen. Es ist eine dringende Sanierung angedacht. Es sind zwei Varianten vorgesehen:

#### **Variante 1:**

Das Gebäude bleibt in seiner Form so erhalten, es werden ausschließlich notwendige Schritte gesetzt, d.h. vor allem die Sanierung des Daches und der Terrassenabdichtungen. Die Wohnungen werden nicht saniert. Bei dieser Variante würden die Wohnungen rasch günstig abverkauft. Die derzeitige Architektur würde somit die nächsten Jahrzehnte erhalten bleiben.

#### **Variante 2:**

Das Gebäude würde generalsaniert, das bestehende Dachgeschoss abgebrochen und neu errichtet. Um diese weitaus größere Investition zu ermöglichen, soll aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ein zweites, kleineres Dachgeschoss mit einer Wohnung von ca. 130m<sup>2</sup> angedacht werden.

Die verschiedenen Fassaden sollen in einer einheitlichen Holzfassade ausgeführt werden. Das bestehende Satteldach soll durch ein Flachdach ersetzt werden, welches der bestehenden Kubatur besser entspricht. Das Flachdach wird begrünt, um eine möglichst gute Integration in der Landschaft zu erreichen.

Die Grundrisse im EG und OG sollen in ihrer Form erhalten bleiben und die beiden Pächter Sutterlüty und das China-Restaurant sollen im Gebäude gehalten werden.

Die Wohnungen im DG werden neu aufgeteilt. Es entstehen unterschiedliche Größen, die auch unterschiedliche Nutzer ansprechen sollen. Die Außenanlagen sowie die Parkplätze sollen neu gestaltet und besser in das Dorfzentrum eingegliedert werden.

Bei der Ausführung der Variante 2 besteht jetzt die Gelegenheit, das Gebäude architektonisch stark aufzuwerten und das unmittelbare Umfeld positiv umzugestalten, z.B. durch Errichtung einer Begegnungszone, berichtet Reinhard Götze. Angedacht ist, dass der ganze Vorplatz inkl. Straße miteinbezogen und schöner gestaltet wird. Bei dem neuen Gebäude „Variante 2“ wäre eine Penthouse-Wohnung im 3.Stock angedacht, berichtet Gabriel Albrecht.

Für Bgm. Gerhard Beer ist es wichtig, nicht nur im Bauausschuss über dieses Projekt zu diskutieren. Aufgrund des sehr zentralen und sensiblen Standortes soll eine möglichst breite Diskussion zu diesem Gebäude stattfinden. Es sollten im gesamten Gremium Stimmen eingeholt werden. Eine möglichst breite Zustimmung zu einer der Varianten würde eine Weiterentwicklung des Projektes im Sinne der Gemeinde sehr fördern.

Anja Innauer erklärt den Gemeindefraktoren ausführlich das Projekt aus Architektinnensicht, die Höhenunterschiede und die Kubatur des neuen Gebäudes.

Dieter Nussbaumer fragt nach, ob die Architekten im Außenraum schon ein Konzept geplant haben? Es ist für die Gemeinde in erster Sicht sehr wichtig. Anja Innauer gibt bekannt, dass zuerst eine Entscheidung beim Gebäude getroffen werden sollte.

Norbert Fink ist es sehr wichtig, dass der Ländlemarkt Sutterlüty in der Gemeinde bestehen bleibt, da es für die Gemeinde und den Tourismus sehr wertvoll ist. Reinhard Götze berichtet, dass dieses auch in seinem Sinne sei. Herr Götze erwähnt, dass der Ländlemarkt Sutterlüty und das Chinarestaurant einen unbefristeten, unkündbaren Mietvertrag haben.

Michael Bartenstein gefällt der Aufbau für die Penthouse-Wohnung (4. Stock) nicht. Er bittet die Architekten, dass sie noch einen dritten oder vierten Plan ausarbeiten. Arch. Anja Innauer berichtet, dass es schon einige andere Varianten gegeben hat, aber aus wirtschaftlicher Sicht ist dieses eine gute Option.

Brigitte Nennung ist es wichtig, dass nicht die Außengestaltung wegen dem wirtschaftlichen zum Opfer fällt. Es ist wichtig, dass alles ein gutes Gesamtkonzept gibt.

Norbert Fink ist der Meinung, wenn das neue Gebäude nur 1,20 m höher wird und es für die Nachbarn nicht störend sei, ist es auf jeden Fall ein Mehrwert für die Bewohner im Gebäude. Die Wohnungen bekommen mehr Lebensqualität.

Dieter Nussbaumer gibt bekannt, dass das Anlieferungsproblem mit den LKWs zuerst geregelt werden muss, damit diese Situation geändert wird. Zusätzlich sollte das Thema „Parken“ auch berücksichtigt werden. Dominik Bartenstein stimmt zu.

Elmar Ludescher findet es gut, dass jemand das Gebäude verbessert und was ändern möchte. Das oberste Geschoss ist aus gestalterischer Sicht mit Bauchschmerzen zu betrachten. Problematisch ist die Position des Hauses. Es ist zu weit von der Straße entfernt. Es fehlt ein definierter Raum bei diesem Gebäude. Das eine ist auch, dass das Haus eine unglaubliche Weite hat, zusätzlich mit einem Satteldach. Die Wunschvorstellung vom Gestaltungsbeirat wäre, dass das Haus abgerissen und ein neues Gebäude mit Tiefgarage gebaut wird. Kommt aber natürlich nicht in Frage.

Elmar Ludescher fragt nach, ob die Attika rechtlich geklärt wurde? Arch. Anja Innauer berichtet, dass dieses ein heikler Punkt ist und daher auch auf dem Plan markiert wurde. Mit den angedachten Stärken ist es o.k.

Manfred Felder gibt bekannt, dass für ihn der 4. Stock im Zentrum nicht störend ist. In den Gemeindevertretungssitzungen wird immer von der Verdichtung von Grund und Boden gesprochen, darum sollte man auch im Zentrum einen 4. Stock zulassen.

Norbert Fink informiert die GV, dass die bestehenden Wohnungen keine Wohnqualität haben. Er kann mit der neuen Variante leben, wenn die Parkplatzlösung geändert und miteingeplant wird.

## **- Gestaltungsbeirat – Stellungnahme**

### Stellungnahme Gestaltungsbeirat

*Bedingt durch seine zentrale Lage ist das Wohn- und Geschäftshaus Graninger ein wichtiger Baustein für ein funktionierendes Dorfzentrum. Der im Haus befindliche Nahversorger und ein Gastronomiebetrieb bereichern die dörfliche Mitte. Aber der vorhandene Bau aus den 70er Jahren wirkt, durch seine wuchtige Proportion und seinem „Tirolerisch“ anmutenden Äußeren, in der vorhandenen Baukörperkonfiguration fremd. Viel zu weit weg von der Straße positioniert, scheint das Haus zufällig gesetzt und vermag keine räumlich gültigen Außenräume aufzuspannen.*

*Der vorgelegte Entwurf geht auf diese Fehlentwicklung nur bedingt ein. Zukünftige Baumaßnahmen sollten versuchen dieses Defizit zu kompensieren und nicht das Problem zu vergrößern.*

#### *Ein Vorschlag:*

*Das vorhandene Dach wird entfernt und durch ein volles 2. Obergeschoss ersetzt. Durch Abbruch des ostseitigen Teils und gleichzeitiger Erweiterung Richtung Süden, könnte das Haus eine wesentlich schlankere Seite dem Dorfzentrum zuwenden. Bei einer südlichen Erweiterung um ca. 8m, könnte mit einem dreigeschossigen Gebäude, nicht nur die abgebrochene Fläche, sondern auch das gewünschte Penthouse im 3. Obergeschoss flächenmäßig ausgeglichen werden. Das Haus zeigt dann Präsenz an der Straße und schließt den Straßenraum ab. Durch die Verlegung des Parkplatzes auf die Ostseite, wird das Parkieren seitlich gewährleistet. Somit wird der erste Blick auf das Haus und nicht auf die Autos gelenkt. Haus und Parkplatz sind mit ihrer Schmalseite vom Dorf aus sichtbar. Der Bereich wird räumlich gefasst und das Haus wird in seiner moderaten Höhenentwicklung integraler Bestandteil des Dorfes.*

Gerhard Beer erläutert anhand der Pläne die Diskussionen im Bauausschuss. Eine Variante ohne Penthouse-Wohnung wäre ursprünglich im Bauausschuss befürwortet worden. Aus ortsbaulicher Sichtweise wäre dies eine stimmige Aufwertung des Gebäudes an diesem Standort gewesen. Die scheinbar wirtschaftlich dringend notwendige DG-Wohnung ist auch der Situation geschuldet, dass Sutterlüty laut Aussage von Reinhard Götze einen unbefristeten und unkündbaren Mietvertrag im Objekt besitzt. Ebenso steht das Chinarestaurant in einem unbefristeten Mietverhältnis.

Dietmar Nussbaumer gibt bekannt, dass das alte Gebäude in diesem Zustand nicht mehr akzeptabel ist. Findet es aber gut, dass jemand das Gebäude umbaut. Es sollte aber eine kleine Arbeitsgruppe der Gemeinde für die Ausarbeitung dieses Projekts mit involviert sein. Er kann diese Entwicklung dann befürworten.

Georg Bals ist der Meinung, dass die vorgeschlagene Generalsanierung die bessere Lösung ist. Er findet den 4. Stock im Zentrum akzeptabel. Er ist der Meinung, dass auch ein kompletter 4. Stock errichtet werden könnte.

Dietmar Bechter fragt nach, wie hoch die neue Schule gebaut wird? Man sollte auf jeden Fall bedenken, dass die Schule auch in dieser Höhe geplant wird.

Es ist ganz klar, wenn das bestehende Gebäude bleiben sollte, ist die Lebensqualität der Bewohner nicht so wertvoll, berichtet Dieter Nußbaumer. Er stimmt Manfred Felder und Georg Bals zu. Zusätzlich sollte die Parkplatzmöglichkeit auf jeden Fall bedacht werden.

Dominik Bartenstein versteht die gestalterische Sicht vom Gestaltungsbeirat, kann sich aber die höhere Kubatur vorstellen, da es noch zum Zentrum gehört. Es sollten aber bei der Weiterplanung Personen der Gemeindevertretung mit dabei sein.

Manfred Feurstein ist für die neue Variante des Wohn- und Geschäftsgebäudes. Es sollte auf jeden Fall die Parkplatzsituation mitgedacht werden.

Kurt Hagspiel findet der 4. Stock nicht schön, aber sie haben nicht wirklich eine andere Möglichkeit. Er ist der Meinung, dass es bei der Außenanlage bzw. Vorplatz nicht viele Änderungsmöglichkeiten gibt.

Den Bauherren sollte klar kommuniziert werden, dass auf den 4. Stock keine Lüftung oder anderes platziert werden darf, informiert Ida Bals. Nicht, dass das Gebäude noch höher wird.

Brigitte Nenning findet es ohne die Penthouse-Wohnung eine absolute Verbesserung. Sie kann nur mit Bauchschmerzen zustimmen. Ist aber der Meinung, dass Personen aus der GV bei der Außengestaltung auf jeden Fall mit dabei sein sollten. Dieser Ort ist ein wichtiger Punkt in der Gemeinde.

Bürgermeister Beer ist der Meinung, dass eine breite Mehrheit der GV der Variante 2 zustimmen kann. Es ist den Gemeindemandataren aber wichtig, dass Personen aus der Gemeinde ein Mitspracherecht bei der Außenraumgestaltung haben. Parkplatz- und Anliefergegebenheiten soll gemeinsam mit Bauträger, Mietern, Anrainern und den genannten Vertretern der Gemeinde erläutert und erfasst werden.

Der Wunsch der Gemeindemandatare ist, dass die Projektbetreiber diese Variante 2 weiterentwickeln. Aber mit der Bedingung, dass zwei Personen aus der Arbeitsgruppe Zentrumsentwicklung und 2 Personen aus dem Bauausschuss bei der Weiterplanung des gesamten Außenraumes dabei sind. Dominik Bartenstein und Dietmar Nussbaumer würden sich dazu bereit erklären.

Dies wird einstimmig befürwortet.

#### **4. Doris Hager-Hämmerle: Vorstellung der Nationalrätin aus Hittisau**

Bürgermeister Beer begrüßt die engagierte Bürgerin aus Hittisau, Doris Hager-Hämmerle. Er informiert die Gemeindemandatare, dass sie für die Partei NEOS als Nationalrätin angelobt wurde. Er bittet Doris Hager-Hämmerle sich vorzustellen und die GV über ihre Aufgaben als Nationalrätin zu informieren.

Doris Hager-Hämmerle gibt bekannt, dass sie 2017 schon als Nationalrätin kandidierte. Sie ist bis 22. Oktober als Abgeordnete angelobt. Frau Doris Hager-Hämmerle ist bei dieser Periode dabei, wird aber bei der nächsten Periode nicht mehr kandidieren. Sie gibt den Gemeindemandataren Einblicke in den Nationalrat und informiert sie über die Abwicklungen der Nationalratssitzungen.

Der Bürgermeister bedankt sich bei Doris Hager-Hämmerle für ihr vorbeikommen und ihre Arbeit im Nationalrat.

#### **5. Schulerhalterverband - Grundsatzdiskussion**

Bgm. Gerhard Beer berichtet über die Sitzungen des Schulprojekts mit den Fachplanern. Im Vorentwurf wurden viele Wünsche der Gemeinde und den Lehrern eingearbeitet. Dieser Vorentwurf wurde auf optionalen Zustand reduziert und Kosten eingespart. Der Vorsitzende bedankt sich bei Georg Bals für seinen intensiven Einsatz in diesem zeitaufwändigen Projekt.

In der heutigen Sitzung geht es um folgende Punkte des Schulprojektes, da diese aus behördlicher Sicht notwendig sind:

- Grundabtausch Schulerhalterverband mit der Gemeinde
- Sonderwidmung für Teile der Schulsportanlage
- Unterkellerung des Gemeinschaftshauses

#### **- Grundabtausch mit der Gemeinde**

Der Vorsitzende präsentiert mittels Lageplan der Gemeindevertretung den geplanten Grundabtausch.

Georg Bals informiert die GV, dass aus behördlicher Sicht die Fläche GST 1042/2 auf Sonderfläche "Bildungseinrichtung" umgewidmet werden sollte. Zusätzlich gibt er bekannt, dass dieses eine Bereinigung ist und somit der Schulerhalterverband nicht mehr Grund bekommt. Man sollte diese Sonderwidmung nur in Aussicht stellen und nicht dem Schulerhalterverband überschreiben.

Dem Architekten ist es wichtig, die Grundgrenzen des GST 1043/2 nordöstlich anzupassen bzw. zu bereinigen.

#### **- Sonderwidmung für Teile der Schulsportanlage**

Georg Bals berichtet, dass es für den Teil der Schulsportanlagen eine Sonderwidmung „Sportfläche“ benötigt. Diese Widmung wird gebraucht für die Bewilligung des Baus.

Heute sollte festgelegt werden, ob eine Nutzung des Gemeindegrundes für die Laufbahn und den „Bolzenplatz“ vorstellbar ist.

Die GV stimmt die weitere Verfolgung des Grundabtausches mit der Gemeinde und der Sonderwidmung für Teile der Schulsportanlage zu.

#### **- Unterkellerung des Gemeinschaftshauses**

Georg Bals berichtet, dass die BH Bregenz eine Lösung für die Parkplätze, die beim neuen Schulprojekt nicht mehr vorhanden sind, fordert. Entweder müssen diese Parkplätze auf einer Wiese platziert werden oder wir verwenden die Unterkellerung der Schule für eine Tiefgarage. Reinhard Schmelzenbach wurde gebeten eine Idee für die Tiefgarage auszuarbeiten.

Die Kosten und der Aufwand sind gering, da die Abfahrtsrampe und teilweise die Außenwände beim Neubau schon vorhanden sind. Der Zugang in den Keller (Gemeindekeller, Werkräume) ist befahrbar und somit eine Verbesserung. Die Müllstation kann bestehen bleiben. Wenn die Tiefgarage im Zuge der Neubauten Schulen umgesetzt werden, wird es ein möglicher Kostenvorteil sein. Die Tiefgarage hat laut Berechnung von Reinhard Schmelzenbach 51 Stellplätze.

Zusätzlich ist angedacht, die ganze Schule zu unterkellern und die Fläche zu nützen, informiert Georg Bals.

Dietmar Bechter ist der Ansicht, dass alles noch genau berechnet werden sollte, aber grundsätzlich ist eine Tiefgarage sehr positiv. Außerdem sollte die gesamte Grundfläche der Schule unterkellert werden, da die Kubatur besser standhält.

Dieter Nussbaumer ist der Meinung, dass eine Tiefgarage auf langfristige Sicht eine gute Idee und einen guten Kompromiss ist. Man sollte auf jeden Fall dranbleiben.

Dietmar Nussbaumer fügt hinzu, dass es eine ideale Situation ist. Die Rampe und Zufahrt der Tiefgarage ist schon vorhanden. Zugleich sind die Kellerräume sehr gut benutzbar, da die Zufahrt möglich ist.

Markus Schwärzler findet es grundsätzlich positiv, aber möchte in Erinnerung rufen, dass das Projekt auf jeden Fall teurer wird. Es wurden jetzt Kosten eingespart, die wieder nur für Lagerräume ausgegeben werden. Seiner Ansicht nach sind die hinteren Kellerräume noch zu überdenken.

Brigitte Nennung kann eine Tiefgarage nur unterstützen. Es sollten aber die hinteren Räumlichkeiten nochmals bedacht werden. Die Kosten sollten für die Nutzung des Raumes im Rahmen sein. Dieses sollte auf jeden Fall geprüft werden, ergänzt Dominik Bartenstein.

Manfred Felder sieht einen möglichen Kostenvorteil für eine Tiefgarage, wenn sie beim Schulbau angedacht wird. Es sollten auf jeden Fall kostenpflichtige Parkplätze sein.

Bürgermeister Beer gibt bekannt, dass es wirtschaftlich betrachtet bei kostenpflichtigen Parkplätzen auf jeden Fall rentabel sein kann.

Ida Bals ergänzt, dass die Parkplätze der Tiefgarage im Winter einen großen Vorteil sind. Sie sind bei großen Schneemengen immer verfügbar.

Es stimmen alle GV zu, dass Projekt „Tiefgarage“ und die Unterkellerung des gesamten Gebäudes weiter zu verfolgen.

## **6. Berichte**

### **Gerhard Beer**

Am Dienstag, 10.09.2019 ist Baustart „DENK.MAL“ und „EIN.BLICK“. An Allerheiligen wird das alte DENK.MAL noch stehen.

Zusätzlich informiert der Vorsitzende die GV, dass die Gemeinde Hittisau eine Stellenausschreibung für den Bürgerservice ausgeschrieben hat. Ida Bals übernimmt die Verwaltungsaufgaben der Kleinkindbetreuung und Kindergarten.

Die Baurechtsverwaltung wurde auf Wunsch einiger Gemeinden gegründet, um unter anderem größtmögliche Rechtssicherheit in Bausachen zu gewähren. Die recht schnelle Aufnahme vieler anfangs abwartenden Gemeinden und den nicht vorhersehbaren Mengen an Bauanträgen und –anzeigen hat zu Bearbeitungsverzögerungen gesorgt.

Annette Sohler arbeitet über die Sommermonate Juli/August als ehrenamtliche Sachbearbeiterin in der Baurechtsverwaltung mit und führt u.a. Bauverhandlungen durch. Sie war 10 Jahre lang Sachbearbeiterin in der Gewerbeabteilung bei der BH Bregenz, hat Verhandlungen geführt und steht mit viel Erfahrung einige Zeit als Sachbearbeiterin in der Baurechtsverwaltung zur Verfügung.

Das Gemeinde-Bonitätsranking findet jedes Jahr statt. Beim heurigen Gemeinde-Bonitätsranking wurde Hittisau als bestgereichte Gemeinde Vorarlbergs geführt

Norbert Fink gibt bekannt, dass gemäß Bescheid der BH Bregenz und dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus vom 01.07.2019 mit der Absenkung des Speichers Bolgenach wegen Revisionsarbeiten schon Anfang September begonnen wird. Aus Sicherheitsgründen ist das Fischen daher im Bereich des Speichers Bolgenach ab dem 01.09.2019 ausnahmslos verboten.

Es besteht während dieser Arbeiten höchste Lebensgefahr im Bereich des Speichers Bolgenach. Ida Bals informiert die Fischer per RSB, damit die Gemeinde Hittisau bei Nichteinhaltung des erlassenen Betretungsverbot es keinerlei Haftung übernimmt!

## **7. Allfälliges**

Bürgermeister Beer informiert die GV, dass am Samstag, den 28. September 2019 | 13 – 18 Uhr im Ritter-von-Bergmann Saal in Hittisau die Veranstaltung Landgespräche „Bildung für den Ländlichen Raum der Zukunft“ stattfindet. Er bittet um Vormerkung.

Zusätzlich wurde allen Gemeindemandataren die Einladung „Da Znüner um Achte“ am Freitag, den 16. August 2019 per E-Mail zugesendet. Es werden alle Gemeindemandatere zu einem kleinen Frühstück eingeladen. Im Anschluss (ab 9 Uhr) trifft die Wirtschaft die Politik – Rundgang bei der Handwerksausstellung in Bezau.

Im September und Oktober findet die Nationalratswahl und Landtagswahl statt. Momentan sollte die Gemeinde die Gemeindewahlkommission zusammenstellen. Das stellt sich für sehr arbeitsintensiv und schwierig heraus.

Bürgermeister Beer gibt bekannt, dass Frau Elisabeth Mindlberger als österreichische Wirtschaftsdelegierte Stv. in Paris für Frankreich und Monaco bei uns in Hittisau zu Besuch ist und am Donnerstag, den 18. Juli 2019 vier Betriebe (Sennerei Hittisau, Firma MUZ, Firma Fintek und Firma Mersen) besichtigt werden.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Anwesenden für die Mitarbeit und schließt die Sitzung um 23:55Uhr.

Die Schriftführerin:  
Juliane Sohler

Der Bürgermeister:  
Gerhard Beer